

14.

Der König zieht wegen der Hitze in das Gebirge.

1026. Um diese Zeit plagte Italien eine sehr große Hitze, so daß viele Thiere und auch eine Menge Menschen dadurch in Gefahr kamen. Der König Konrad aber zog sich nun Gott allein und der Sommergluth weichend über den Poßluß wegen der schattigen Gegenden und der gemäßigten Temperatur in das Gebirge zurück und hier genoß er von dem Mailänder Erzbischofe zwei Monate hindurch und noch länger die schuldige Verpflegung mit königlichem Aufwande. Von hier zur Herbstzeit wieder aufbrechend durchzog er von neuem die italische Ebene, hielt an den geeigneten Orten Rath und königliche Versammlungen, ließ die Unruhestifter in Fesseln legen und stellte den Frieden des Reiches her; und in solcher Weise weiterziehend kam er an das Grenzgebiet von Italien und Burgund.